



Arbeitsweg: 45 Minuten als absolute Schmerzgrenze

STUDIE: Afi ermittelt das Pendlerverhalten der Südtiroler – Lange Arbeitswege gelten oft als Einschränkung der Lebens- und Arbeitsqualität

BOZEN (D). Wie lange dauert in Südtirol der Weg zur Arbeit? Wie belastend wird das Pendeln empfunden? Und wie weit wären Beschäftigte bei einem Jobwechsel zu fahren bereit? Antworten darauf liefert eine aktuelle Erhebung des Arbeitsförderungsinstituts (Afi) unter Südtiroler Arbeitnehmern.

Die Wege sind überwiegend kurz: 42 Prozent der Arbeitnehmer brauchen für den einfachen Arbeitsweg weniger als 15

Minuten. Insgesamt erreichen 73 Prozent ihren Arbeitsplatz innerhalb von 30 Minuten. Weitere 21 Prozent pendeln zwischen 30 und 44 Minuten, nur sechs Prozent sind 45 Minuten oder länger unterwegs. Besonders kurze Arbeitswege haben Beschäftigte in Landwirtschaft und Gastgewerbe, Teilzeitkräfte sowie Arbeitnehmer über 50 Jahre.

Entsprechend fällt das Belastungsempfinden insgesamt ge-

ring aus: 63 Prozent der Befragten bezeichnen ihren Arbeitsweg als „überhaupt nicht“ oder nur „gering“ belastend. Gleichzeitig geben 18 Prozent an, der Arbeitsweg sei „stark“ oder „sehr stark“ belastend. Je länger die Wegzeit, desto deutlicher steigt diese Belastung. Tendenziell weniger belastet fühlen sich öffentlich Bedienstete, Teilzeit- und befristet Beschäftigte sowie Frauen.

Was die Afi-Umfrage eben-



Rund drei Viertel der Südtiroler Arbeitnehmer sind innerhalb einer halben Stunde am Arbeitsplatz.

shutterstock

falls zeigt: Die Bereitschaft zu längeren Arbeitswegen ist grundsätzlich begrenzt. Würden Südtirols Arbeitnehmer die Arbeitsstelle wechseln, wären 57 Prozent bereit, 30 Minuten Fahrzeit in Kauf zu nehmen. Erhöht man die Anfahrtszeit auf 45 Minuten, sinkt die Akzeptanz auf 19 Prozent. Legt man die Latte auf 60 Minuten, spielen nur mehr 15 Prozent der Beschäftigten mit.

© Alle Rechte vorbehalten